

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,45 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8



Preise der Anzeigen

Grundpreis 1/4 Seite 200,— RM. 1/100 Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM., für Stellen-Angebote und Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis x Multiplikator 1/4)

Postscheck-Konto Berlin 2581. Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 175246

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 24, Jahrgang 61

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68

12. Juni 1937

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Tagung der Uhrenindustrie in Donaueschingen

Die Fachgruppe Uhrenindustrie hat am 5. Juni in Donaueschingen ihre Mitgliederversammlung abgehalten, der Sitzungen der Fachuntergruppen Turmuhren — Leiter Fabrikant Hohenbleicher —, Taschen- und Armbanduhren — Leiter Fabrikant K. Braun — und Großuhren — Leiter Direktor Schmoller — vorangingen, in denen die Vertrauensabstimmung stattfand; in allen drei Fällen wurde den Leitern der Fachuntergruppen das Vertrauen ausgesprochen.

Die Mitgliederversammlung wurde von dem Fachgruppenleiter, Fabrikant Emil Speck, Schweningen, geleitet, der eine sehr große Anzahl von Mitgliedern und Ehrengästen begrüßen konnte. Er machte kurze Ausführungen über die endgültig vollzogene Umorganisation der Fachgruppe, die nunmehr in die drei Untergruppen Großuhren, Taschen- und Armbanduhren und Turmuhren gegliedert ist. Die wichtigsten Aufgaben sind, dem deutschen Uhrmacher eine Uhr zu liefern, die auf Qualität Anspruch erhebt, und die Ausfuhr zu fördern, eine Aufgabe, die als unmittelbar vom Führer gestellt zu betrachten ist, auf den er ein dreifaches Sieg-Heil ausbrachte.

Dr. Hauptner, Berlin, hielt in seiner feingeistigen humorvollen Art eine kurze Begrüßungsansprache, in der er in netter Anspielung auf die Vorgänge beim Aufbau der Organisation auf die „Unruhe“ und die „Hemmung“ hinwies, die den Uhrenbauern ja so besonders vertraut seien. Er behandelte die von den Betrieben geforderten wirtschaftlichen Leistungen, die Ausbildung des Nachwuchses sowie die Kalkulationsfragen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich in nicht allzu ferner Zeit manche heute anderweit gebundenen Kräfte auch wieder in produktive Arbeit überführen lassen. Manche an der Wirtschaftsgruppe geübte Kritik sei eine Kritik an den Gesetzen und Verordnungen, die durchgeführt werden müßten. E. Bickel, Halle, stellte in seiner Begrüßungs-

ansprache fest, daß die gemeinsame Arbeit in ihre Rechte getreten sei; Material- und Rohstoffbeschaffung bedingen gemeinsame Pflichten. Reichsinnungsmeister Flügel, Leipzig, gab im besonderen dem Dank für die Mitarbeit der Industrie an der Gemeinschaftswerbung Ausdruck. Der Vorsitzende gedachte der Toten der Fachgruppe und gab dann dem Geschäftsführer Dr. Sasse, Schweningen, das Wort zu folgendem Rechenschaftsbericht:

Zum erstenmal nach einer Reihe von Jahren tagen wir wieder in Donaueschingen, das in der Geschichte der Organisation der Uhrenindustrie lange Zeit hindurch eine Rolle gespielt hat, eine Stadt, an die sich gerade auch bei der älteren Generation der Uhrenindustriellen viele und darunter, wie ich weiß, schöne und liebe Erinnerungen knüpfen, gerade an dieses Städtchen, das keinen industriellen Charakter trägt, sondern das der romantische Hauch anderer Lebenskreise und Lebensäußerungen umzieht.

Mit heute etwa 350 Firmen, einer Gefolgschaft von rund 28 000 Menschen und einer Erzeugung im Werte von über 100 Mill. RM im letzten Geschäftsjahre, von der nahezu die Hälfte ausgeführt wird, stellt die deutsche Uhrenherzeugung einen beachtlichen Faktor des deutschen Wirtschaftslebens dar. Es ist allenthalben vorwärts und aufwärts gegangen in unserer Industrie. Schon im Sommer 1936 lag der Inlandsumsatz unserer Industrie etwa 70 % über dem des Rekordjahres 1928, ein erfreuliches Zeichen für die steigende Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für Uhren und

für den gestiegenen Lebensstand der deutschen Volksgenossen, die ihre Aufwendungen für den Kauf von Uhren doch sicher erst machten, nachdem die vordringlichen Lebensbedürfnisse befriedigt waren.

Auch die Ausfuhr von Uhren, die weniger befriedigte und unter den Zahlen von 1928 lag, hat in den letzten Monaten kräftig aufgeholt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird nach Lage des Weltmarktes die Uhrenindustrie als Produzentin von Erzeugnissen „elastischen Bedarfs“ recht gute Aussichten haben. Dies ist ganz zweifellos die Folge zunehmenden Wohlstandes und steigender Kauf- und Konsumkraft in der Weltwirtschaft.

Die hochehrfreuliche Voraussage guter Aussichten in der Ausfuhr von Wagemann, einem der hervorragendsten Kenner welt-



E. Speck, der Leiter der Fachgruppe Uhren, Schweningen (links), Dr. M. Huber, Sektionssekretär der Allg. Schweizer Uhren-A.-G., Biel (Mitte), H. Schlenker, Schatzmeister der Fachgruppe Uhren, Schweningen (rechts)